

Das Virus und die Berge (von Sorgen)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:

Woher wird mir Hilfe kommen?

**Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.**

Er lässt deinen Fuss nicht wanken: der dich behütet, schlummert nicht.

Sieh, nicht schlummert noch schläft der Hüter Israels.

Der Herr ist dein Hüter, der Herr ist dein Schatten zu deiner Rechten.

**Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen
noch der Mond des Nachts.**

Der Herr behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.

Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang

Von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121

Manchem erscheinen die Sorgen und Schwierigkeiten, die das Coronavirus uns verursacht wie himalaja-hohe Berge. Wie geht es mit meinem Geschäft weiter? Was machen wir in all den vielen Wochen mit den Kindern zuhause? Und wenn meine alten Eltern krank werden?

Und dann schauen wir hoch zu den Sorgenbergen und wissen nicht ein noch aus.

Und offensichtlich ging es dem Psalmbeter vor 2500 Jahren ähnlich.

Und er merkt erstaunliches: Die Hilfe kommt ihm entgegen. Die Berge werden nicht abgetragen, sie verschwinden nicht wundersam. Aber die Hilfe kommt am Berg. Mitten in den Schwierigkeiten, mitten in den Sorgen, kommt Hilfe.

Und dann wächst ihm das Vertrauen wieder: Auch wenn vieles unverständlich bleibt: Gott ist da. Er schläft nicht. Er lässt mich nicht im Stich. Er traut mir zu, diesen Berg zu bewältigen.

Sonne und Mond scheinen weiter, aber sie verlieren ihre beissende Kraft.

Die Sorgen und die Krankheit lösen sich nicht in Luft auf, aber sie werden tragbar durch das Vertrauen, dass da einer ist, der mich nicht vergisst.

Und dann braucht Gott ja immer menschliche Hände, Füße und Münder um uns zu begegnen: wir können einander unterstützen: wir haben das Glück in einer Zeit mit vielen Kommunikationsmöglichkeiten zu leben, die kontaktlos funktionieren. Also nutzen wir sie doch: Telefon, Handy und der wunderbar altmodische Brief. Warum nicht mal wieder eine Karte oder einen Brief schreiben und jemandem so Mut machen!

Das kirchliche Leben ruht bis mindestens Ende April. Gott schlummert und schläft nicht:

Nehmen Sie sich doch Zeit, um in der Bibel zu lesen und zu beten oder zu meditieren. Gerne unterstützen wir Sie dabei. Schicken Sie ein Mail an christine.reibenschuh@kirchehittnau.ch und sie erhalten täglich einen kleinen Impuls. Wenn Sie keinen Internetzugang haben, schicken wir Ihnen die Impulse auch für jeweils eine Woche per Post. Die kleinen Andachten finden Sie auch in der Kirche angeschlagen. Die Kirche ist an der Seite immer offen. Dort können Sie sich zurückziehen zur Besinnung und zum Gebet.

Werden Ihnen die Sorgen zu gross?

Rufen Sie an. Gerne hören wir Ihnen zu und suchen mit Ihnen gemeinsam Wege, damit es wieder leichter wird: Tel. 043 288 84 40

Kirchenpflege und Pfarramt